

Patentgesuch für die Schweiz und Liechtenstein  
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

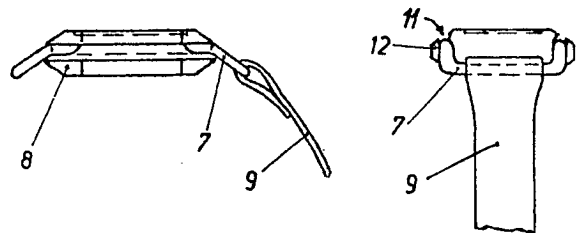
⑫ AUSLEGESCHRIFT A3

<p>⑳ Gesuchsnummer: 603/84</p>	<p>㉑ Patentbewerber: Albert Jung, Luzern</p>
<p>㉒ Anmeldungsdatum: 09.02.1984</p>	<p>㉓ Erfinder: Jung, Albert, Luzern</p>
<p>㉔ Gesuch bekanntgemacht: 29.08.1986</p>	<p>㉕ Vertreter: E. Blum &amp; Co., Zürich</p>
<p>㉖ Auslegeschrift veröffentlicht: 29.08.1986</p>	<p>㉗ Rechenbericht siehe Rückseite</p>

⑤④ Uhr mit lösbar mit dem Gehäuse verbundenen Armband.

⑤⑦ Bei der Armanduhr ist ein Uhrgehäuse (8) aus Kunststoff mit einer als Raste ausgebildeten Ausnehmung (11) durch ein in die Ausnehmung (11) einsetzbares Verbindungselement (7) mit dem Armband (9) verbunden.

Durch Formgebung und Elastizität der Ausnehmung (11) und Verbindungselement (7) ergibt sich eine einfache und sichere Verbindungsart.





**RAPPORT DE RECHERCHE  
RECHERCHENBERICHT**

Demande de brevet No.:  
Patentgesuch Nr.:  
CH 603/84

HO 14 879

Catégorie Kategorie Voir au Verso siehe Rückseite	<p align="center"><b>DOCUMENTS CONSIDÉRÉS COMME PERTINENTS EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE</b></p> <p align="center">Citation du document avec indication, en cas de besoin, des parties pertinentes Kennzeichnung des Dokuments, mit Angabe, soweit erforderlich, der massgeblichen Teile</p>	Revendications con- cernées Betrifft Anspruch Nr.
X	DE-U-1 531 273 (SPECK) * Seite 2, Zeilen 17-26; Figur 2 *	1,2
X	CH-B- 536 083 (MULTEC) * das ganze Dokument *	1,3
X	CH-B- 407 884 (UEBELHARDT) * Seite 1, Zeilen 36-60 *	1,4
X	US-A-1 624 561 (PRESTINARI) * Figur 8 *	1
Y		5
Y	FR-A- 709 518 (CARTIER) * Figuren *	5
<p>Domaines techniques recherchés      G04B                      ,A44C Recherchierte Sachgebiete (INT. CL<sup>3</sup>)</p>		
Date d'achèvement de la recherche / Abschlussdatum der Recherche		Examinateur:

## PATENTANSPRÜCHE

1. Armbanduhr mit einem Uhrgehäuse, mit einem Armband und mit mindestens einem Verbindungselement, das einerseits mit dem Armband verbunden und andererseits mit einer am Uhrgehäuse einstückig ausgebildeten Ausnehmung in Eingriff bringbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass das Uhrgehäuse (8, 13, 19) aus elastischem Kunststoff besteht, dass die Ausnehmung (11, 14, 20) als rillenförmige Raste ausgebildet ist und einen Halterand (12, 21) aufweist, derart, dass die Öffnungsweite der Raste schmaler ist als die Dicke des zum Einrasten bestimmten Abschnittes des Verbindungselementes, und dass das Verbindungselement (7, 15, 23) ein aus einem Draht gebildetes, in sich geschlossenes Organ ist, das von der Vorderseite des Uhrgehäuses (8, 13, 19) her unter Auslenkung des Halterandes (12, 21) in der rillenförmigen Ausnehmung (11, 14, 20) einsetzbar ist.

2. Armbanduhr nach Anspruch 1 mit einem runden Uhrgehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmung sich um den gesamten Umfang des Uhrgehäuses (13) erstreckt und dass das Verbindungselement (15) aus zwei im wesentlichen einen Ring bildenden Abschnitten, die in der rillenförmigen Ausnehmung (14) angeordnet sind und aus zwei gegenüberliegenden Schlaufen (16) besteht, an die das Armband (17) befestigt ist.

3. Armbanduhr nach Anspruch 1, mit einem rechteckförmigen Uhrgehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmung (11) an den beiden Längsseiten des Uhrgehäuses (8) ausgebildet ist und dass das Verbindungselement (7) ein rechteckförmiger Rahmen ist, dessen Längsseiten in den Ausnehmungen (11) angeordnet und dessen Schmalseiten mit dem Armband (9) verbunden sind.

4. Armbanduhr nach Anspruch 1 mit einem rechteckförmigen Uhrgehäuse, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmung (20) an beiden Schmalseiten des Uhrgehäuses (19) ausgebildet ist und dass zwei Verbindungselemente (23) vorgesehen sind, die als rechteckförmige Rahmen ausgebildet sind, wobei das Verbindungselement (23) mit einer Längsseite in der Ausnehmung (20) angeordnet und mit der anderen Längsseite mit dem Armband (22) verbunden ist.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Armbanduhr gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruches 1.

Uhrarmbänder der verschiedensten Ausführungen in Metall, Leder, Kunststoff oder einer Kombination dieser Werkstoffe sind bereits bekannt.

Bei billigeren Uhren sind auch Ausführungen bekannt, bei denen das Kunststoff-Uhrgehäuse in einer sinnvollen Verlängerung, zugleich als Befestigungselement ausgebildet ist. Bei diesen Konstruktionen ist ein Auswechseln des Armbandes nicht möglich, da dies ja auch nicht vorgesehen ist. Demzufolge handelt es sich hier um einen Wegwerf-Artikel, auch wenn erfahrungsgemäss die Armbandqualität die Nutzungsdauer der Uhr bestimmt.

Bei höherwertigen Uhren sind viele Verbindungsmöglichkeiten zwischen Uhrgehäuse und Armband bekannt. Erwähnt seien folgende bekannte Verbindungsmittel: Schrauben, Gewindestifte — oft mit Links- und Rechtsgewinde, Druckstifte, feste Stifte, Aussparung am Uhrgehäuse, Nieten, Klemmleisten, usw.

Aus der DE-U-1 531 273 ist ein Uhrgehäuse mit zwei Bügeln bekannt, die an sich gegenüberliegenden Seiten des Uhrgehäuses schwenkbar montiert sind und an denen Armbandteile angeordnet sind. Die Bügel sind entweder mittels

einstückig ausgebildeter Zapfen oder mittels Stifte am Mittelteil befestigt.

In der CH-B-536 083 ist eine Armbanduhr beschrieben, bei der das Armband an einem Vorsprung am Uhrgehäuse angeordnet ist. Der Vorsprung ist an zwei gegenüberliegenden Seiten mit einer Rille versehen. Das Armband hat eine Öffnung und zwei gewölbte Abschnitte, die in die Rillen eingreifen. Zur Sicherung der Befestigung ist ein Rahmenteil vorgesehen, der eine der Öffnung entsprechende Form hat und die Öffnung umgibt.

Aus der CH-B-407 884 ist eine Armbanduhr bekannt, bei der das Armband mittels eines Befestigungsteiles aus Kunststoff am Uhrgehäuse gehalten ist. Der Mittelteil des Uhrgehäuses ist zu diesem Zweck mit einer Ausnehmung versehen, in die der Befestigungsteil eingreift. Der Befestigungsteil ist als offener ringförmiger Teil ausgebildet und kann dadurch auf den Mittelteil des Uhrgehäuses aufgeschoben werden. Zur Drehsicherung sind am Befestigungsteil Ansätze ausgebildet, die in entsprechende Ausnehmungen im Mittelteil eingreifen.

Die Nachteile dieser Lösung sind im wesentlichen darin zu sehen, dass der Befestigungsteil ein offener Teil ist, wodurch die Halterung des Uhrgehäuses nur auf die Elastizität des Befestigungsteiles aus Kunststoff beruht, dass der Mittelteil des Uhrgehäuses einer besonderen und kostspieligen Ausbildung am Umfang bedarf und dass die Verwendung des Befestigungsteiles aufgrund der Werkstoffe des Uhrgehäuses und des Befestigungsteiles beschränkt ist.

In der FR-A-709 518 ist eine Schliesse für ein Armband, insbesondere für ein Uhrarmband beschrieben. Auf einer länglichen Platte ist ein Uhrgehäuse schwenkbar angeordnet. An einem Ende der Platte ist ein Ende eines Armbandes mittels eines beweglichen Bügels befestigt. Am anderen Ende des Armbandes ist eine Schnalle vorgesehen, die in einen Abschnitt am unteren Ende der Platte einhängbar ist. Um die Schnalle einzuhängen ist das Uhrgehäuse auf der Platte zu verschwenken. Nach dem Einhängen der Schnalle wird das Uhrgehäuse zurückgeschwenkt und die Schnalle gegen Aushängen gesichert.

Diese Lösung hat im wesentlichen die Nachteile, dass ein Wechsel des Armbandes nicht oder nur mit Aufwand vornehmbar ist und dass die Herstellung der Schliesse kostspielig ist.

Zweck der Erfindung ist, die angegebenen Nachteile zu beseitigen.

Der Erfindung liegt nun die Aufgabe zugrunde, zuverlässige Verbindungen zwischen Uhrgehäuse und Armband zu schaffen, wobei neben der Formgebung auch die Elastizität von Metall und Kunststoff infrage kommt, so dass die Befestigung ohne Zuhilfenahme von Werkzeugen von Laien möglich ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die im kennzeichnenden Teil des Patentanspruches I aufgeführten Merkmale gelöst.

Der Vorteil der Erfindung ist im wesentlichen darin zu sehen, dass das Verbindungselement, das aufgrund der Materialelastizität und Ausbildung eine federnde Wirkung hat, zusammen mit der durch den Halterand erzeugten Klemmwirkung für die Halterung des Uhrgehäuses verantwortlich ist.

Im folgenden wird die Erfindung anhand der beiliegenden Figuren erläutert.

Es zeigen:  
Fig. 1a eine Draufsicht einer Uhrarmband-Verbindung mit einem elastischen, rechteckartigen Federdraht,  
Fig. 1b eine Ansicht der Verbindung von Fig. 1a,  
Fig. 1c einen Seitenriss der Verbindung von Fig. 1b,

Fig. 2a eine Draufsicht einer Uhrarmband-Verbindung mit einem elastischen Drahtbügel, der mit zwei gegenüberliegenden Schlaufen ausgebildet ist.

Fig. 2b eine Ansicht der Verbindung von Fig. 2a,

Fig. 3a eine Draufsicht einer Uhrarmband-Verbindung mit zwei am Uhrgehäuse einschnappbaren, schlitzartigen Ringen, und

Fig. 3b eine Ansicht der einseitig geöffneten Verbindung.

Die Verbindung nach Fig. 1a, 1b und 1c weist einen rechteckartig gebogenen, endlosen, elastischen Draht 7 als Verbindungselement auf. Dieser ist mit den beiden nahe am Uhrgehäuse 8 zu liegen kommenden Enden des Armbandes 9 fest verbunden. Der Draht 7 ist an seinen Endpartien auf der Bandseite abgebogen (Fig. 2b, 2c). Die beiden Längspartien 10 des Drahtes 7 können nach innen vorgebogen sein, damit sie das Uhrgehäuse 8 einklemmen. Dieses weist zwei gegenüberliegende Rillen 11 auf, die aussen durch einen Halterand 12 begrenzt sind. Das Gehäuse 8 kann aus einem elastischen Kunststoff hergestellt sein, so dass die Längspartien 10 des Drahtes 7 an den Halterändern 12 einrastbar sind.

4

Bei der Verbindung nach Fig. 2a, 2b, weist das Uhrgehäuse 13 in der Mitte eine kreisrunde Eindrehung 14 auf. Diese dient zur Aufnahme eines federnden Drahtbügels 15, der mit zwei gegenüberliegenden Schlaufen 16 zur Aufnahme der Armbandenden 17 ausgebildet ist. Der Drahtbügel 15 ist vorteilhafterweise vorgespannt und kann durch Auseinanderspreizen der beiden Drahtenden 18 in die Eindrehung 14 eingesetzt oder aus dieser entfernt werden. Der Oberteil des Uhrgehäuses kann beliebig ausgebildet sein.

10 In Fig. 3a, 3b ist eine Verbindung gezeigt, bei der das Uhrgehäuse 19 aus einem elastischen Kunststoff vorgesehen ist und zwei gegenüberliegende, parallele Aussparungen 20 mit Halterand 21 aufweist. Die inneren Enden des Armbandes 22 sind je mit einem schlitzförmigen Ring 23 verbunden.

15 Diese Ringe 23 sind in die Aussparungen 20 einrastbar. Die Verbindung nach den Fig. 1 bis 3 können ohne Werkzeuge von Laien gelöst und geschlossen werden. Ausser der Gestaltung zur Aufnahme der Verbindungselemente 7, 15, 23 kann das Uhrgehäuse 8, 13, 19 verschieden geformt  
20 sein, so dass bei passenden Verbindungselementen die Uhrgehäuse beliebig auswechselbar sind.

25

30

35

40

45

50

55

60

65

Fig. 1b

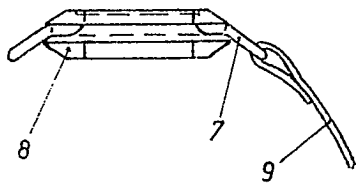


Fig. 1c

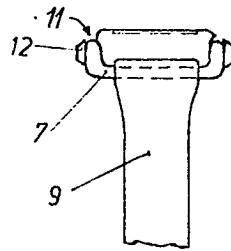


Fig. 1a

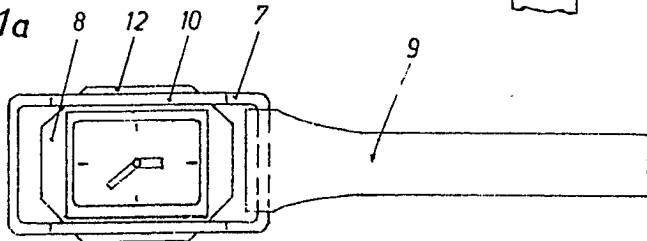


Fig. 2b



Fig. 2a

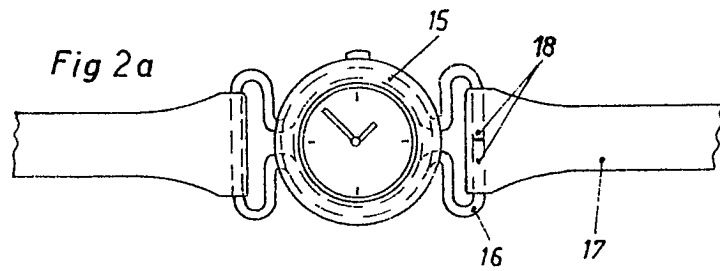


Fig. 3b

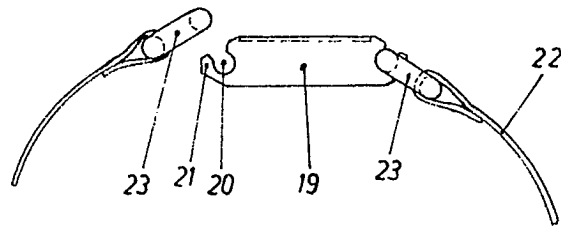


Fig. 3a

